

Hallo ihr Lieben,

nach vielen Überlegungen habe ich mich vor kurzem dazu entschlossen, die Orte hier in Brasilien zu bereisen und kennen zu lernen, die noch auf meiner Wunschliste stehen. Ebenfalls auch einige Orte nochmals zu besuchen, die ich eingehend lieben gelernt habe.

Es ist leider schier unmöglich, alleine und ohne ein gewisses Startkapital, einer permanenten Aufenthaltsgenehmigung und somit auch Arbeitserlaubnis, eine legale und erfolgsversprechende Geschäftsidee zu realisieren. Dies auch trotz zahlreicher brasilianischer Freunde.

Ich bin zwar leider nicht so ganz gut ausgestattet für das oben genannte Vorhaben aber ich war schon immer sehr ideenreich für Momentgestaltungen.

10 Tage war ich einquartiert, in dem Haus meines Freundes Jorgão in São Jorge (Chapada dos Veadeiros). Einer der wohl wunderschönsten, interessantesten und friedvollsten Orte auf Erden mit seinen ca. 500 liebevollen Einwohnern. Von hier aus startete ich alleinorganisierte Touren in den 65.000 Hektar großen National-Park, die früher nur mit einem Touristen-Führer zu machen waren. Die Pfade sind nun "relativ" erkennbar markiert oder es gibt eine selbstgezeichnete Karte, inkl. wichtiger, verbaler Erklärungen. Bei letzteren sollte man also genügend "Material" mitnehmen, falls man dann doch irgendwo verloren gehen sollte.

In Brasília verbrachte ich dann nochmals 5 Tage, um abermals mit der großen Hilfe meiner sehr guten Freundin Vivi den Beginn meins neuen Vorhabens zu organisieren. Der Abschied war dementsprechend herzerreißend.

Es zog mich nun an den Strand. Ich wollte Meer und Sand. Die Dünen in und um Fortaleza sollten es werden. Bei meinen ersten Strand-Sitzungen genoss ich wieder u.a. diese spezielle "Supermarkt-Stimmung". Die Strände Brasiliens sind um ein vielfaches besser organisiert und strukturiert als die örtlichen Supermärkte. Hier kann man wirklich alles kaufen, sei es Sonnenbrillen oder -cremes, Schmuck und Souvenirs aller nur erdenklichen Materialien, Kleidungsstücke jeglicher Art, Nahrungsmittel jedweder Spezies, ob kalt oder frisch Vorort präpariert, etc. Das noch viel brillantere daran ist, man braucht sich dazu nicht einen Millimeter zu bewegen, geschweige denn zu suchen. Etwas Geduld sollte man aber schon mitbringen.

Was mich aber wirklich zutiefst beeindruckt, ist die blühende, neue Geschäftsidee, den kurzzeitigen Verleih einer Armverlängerung, auch Selfie-Stick genannt. Man muss wissen, dass die Menschen hier total verrückt nach Selfies sind. In jeder nur erdenklichen Situation wird ein "ICH-WAR-HIER-SELFIE" geschossen.

Es ist Sonntag und ich werde um 6:30 Uhr MORGENS(!) mit einem Techno-Bass-Gewitter geweckt. Ich schaue aus dem Fenster und sehe, dass die Straßen von der städtischen Polizei zur Hälfte gesperrt werden. Ein Fahrrad mit einem immensen Anhänger, auf dem 2 x gefühlter 10.000 Watt – Boxen, inkl. Minigenerator installiert sind, zieht an meinem Fenster vorbei. Folgend einer Unzahl an pedalangetriebenen Gebilden. Die Meisten kann man dennoch als Fahrrad erkennen. Ich lege mich wieder hin, habe aber keine Chance meine Augen zu schließen. Wieder schaue ich aus dem Fenster und der vorbeifahrende Korso an klingelnder, schreiender und soundbetriebener Fahrradfahrer und Vehikel-Antreibender will nicht enden.

Ich stehe auf, gehe frühstücken und laufe ein wenig durchs Zentrum Fortalezas. Es herrscht Chaos auf den Hauptstraßen, Verkehrsstau bis zum abwinken. Es ist eben Sonntag, der Tag, an dem man sich mit dem Fahrrad oder Skateboard oder Skates oder selbstkonstruierten Fortbewegungsmitteln in Ruhe und ganz ohne Stress fortbewegen kann. Oder auch zu Fuß – wie ich.

Nach einer abermals aufregenden und spannenden Fahrt mit einem öffentlichen Bus - diesmal an das Hafenviertel zum Fischmarkt - stieg ich wiederholt mit einem erhöhtem Pulsschlag aus dem jenem aus und freute mich des (Über-)Lebens. Eine kleine Gruppe Jugendlicher wartete dort, um in den Bus einzusteigen. Eine hübsche Brasilianerin sah mich verduzt an, wegen meiner aufgeklappten Sonnenbrille. Somit klappte ich diese herunter und meine Gesichtsmuskeln "verduzten" ebenfalls. Sie brach in ein schallerndes, fast hysterisches Gelächter aus und rief noch "Que bacana!", was so viel bedeutet wie "Wie geil!". Das Lachen war noch beim Wegfahren des Busses zu hören. Diese Sonnenbrille ist wirklich sehr speziell. ;-)

Es war Mittag und ich bummelte also über den großen Fischmarkt. Trotz des absonderlichen Geruchs bekam ich Appetit auf etwas Essbares. Just in diesem Moment sah ich an einer der ebenfalls zahlreichen Strand-Barracken ein Schild, welches besagte "Bring deinen Fisch, Krabben oder Languste und wir frittieren es für nur 8 R\$ pro Kilo mit Limone, Farofa und Salat". Es war ein äußerst preiswerter Genuss sondergleichen!

Schon immer wollte ich nach Jericoacoara und war nach einer 8-stündigen Buggy-Tour am Strand und durch die Dünen Fortalezas entlang, vollkommen angefixt. 2 Tage später machte ich mich also auf den Weg nach Jeri und verbrachte dort 7 unvergessliche Tage.

Am ersten Abend schlenderte ich durch die Sandstraßen des kleinen Küstendorfes und vernahm den Sound eines mir wohlbekanntem Instruments. Eine 2-Mann-Band spielte kommerzielle, brasilianische Songs in einer großen Bar. Die Besetzung bestand aus Gesang/Gitarre und einer elektronisch verstärkten Geige. Ich war sehr angetan von dieser Musik und sah mir bei ein paar Kaltgetränken den gesamten Gig an. Anschließend stellte ich mich als ebenfalls Musiker dem Geigenspieler vor. David war direkt begeistert von meinem Vorschlag über eine Zusammenarbeit und wir machten einen Termin 2 Tage später aus. Es sollte wohl mein kürzester Auftritt meines Lebens werden. An besagtem Abend baute ich mein "Reise-Equipment" auf, einen Nintendo DS mit Glitch-Software und das KORG Mini-Kaoss-Pad. Für alle, die nicht wissen, was das ist: Eine kleine Maschine, mit der man z.B. melodiose Rhythmen – auch in Echtzeit – programmieren und spielen kann und eine weitere kleine Maschine, mit der man eingehende Geräusche, Rhythmen, etc. nach Belieben und ebenfalls in Echtzeit verändern kann. Jedenfalls befand ich mich im Soundcheck und es gab Rhythmen, Soundstrukturen, usw. von mir zu hören. Es versammelte sich eine Menge an Leuten um mich herum. Sie beobachteten meine Tätigkeit und waren durchaus fasziniert. David – der Bandleader – war nicht minder begeistert, gab mir aber auf eine sehr freundliche, respektvolle aber auch eindeutige Art zu verstehen, dass dies wohl nicht der richtige Ort sei, um mit solchen "Tönen" die Leute zu beschallen. Sollte ich ihm schon jetzt die Show gestohlen haben? Ich weiß es nicht wirklich. Jedenfalls hatte ich ihn verstanden, packte meine Spielzeuge wieder ein und machte einen abendfüllenden Spaziergang am Strand.

Bei einer weiteren Buggy-Tour an der Küste entlang und zu atemberaubenden Lagunen in der Dünenlandschaft Jericoacoara's, habe ich mir einen außerordentlichen und unvergesslichen Sonnenbrand zugezogen. Ich denke aber, dass dies jedes Bleichgesicht – wie eben auch ich – in Kauf genommen hätte. Die Hauptattraktion war das 2 ½-stündiges Verweilen an der Lagoa Paraíso. Einer Süßwasser-Lagune in Mitten der Dünenlandschaft, mit Kaltgetränke-Service und jetzt kommt's ... "Wasser-Hängematten".

Wer es noch immer nicht glaubt, sollte mal bei Google vorbeischaun oder aber noch viel besser auf meine hinterlassenen Fotos auf [www.berlinwerk.com/viagem](http://www.berlinwerk.com/viagem).

Herzlichste Grüße

Patrick